

Schweinestall mit Biofilter ist nun Verhandlungsziel

Westerbeck. Die Kompromisslinie im Sassenburger Stall-Streit steht. Laufen die Verhandlungen mit Investor Karsten Lüdde über den Vorschlag der Landwirtschaftskammer gut, kann die Gemeinde am 28. Juni im Rat über den Bau der neuen Schweinemastanlage beschließen – und zwar mit Biofilter. Die Anlage mit Holzhackschnitzeln kommt ohne herkömmliche Lüftungsschächte aus und mindert den Ausstoß von Staub und Geruch drastisch. Der Verwaltungsausschuss erteilte Bürgermeister Volker Arms ein Verhandlungsmandat. Auf Landwirt Lüdde kämen Mehrkosten von mindestens 120 000 Euro im Vergleich zu einem genehmigten Stall ohne Filter zu, weiß Arms.

Dafür würde die Gemeinde ihre kostenträchtigen Forderungen zurücknehmen, dass der Landwirt den Wirtschaftsweg ausbauen müsste. Arms verwies allerdings darauf, dass die Kreisverwaltung in ihrer Baugenehmigung eigene Auflagen gemacht habe. Wie sich der Landwirt auf Dauer an der Wegeunterhaltung beteiligen könne, bleibe „im Einzelfall zu betrachten“, sagte Arms nach Vorbehalt der BIG. Die Gemeinde habe zuletzt mehrfach Wirtschaftswege ohne Anliegerbeteiligung ausgebaut und fordere abhängig von der Nutzungsintensität keineswegs überall anteilige Unterhaltungskosten ein. Wie der Stall-Kompromiss im Ort ankommt, bleibt offen. Vertreter der Bürgerinitiative waren Bürgermeister Arms zufolge zur Besichtigung eines Stalls mit Biofilter bei Uelzen eingeladen und haben sich den mitten in der Ortschaft gelegenen Hof mit 1000 Tieren inzwischen angesehen. cf